



Tamara Toubazis (vorne) stellte ihre sehr gute Form auch beim Zytturm-Triathlon in Zug unter Beweis.

BILD WERNER SCHELBERT

«Kommt vom Meer und kann nicht schwimmen»

Tamara Toubazis hat für die Ausbildung und den Sport ihre Heimat, die griechische Insel Kos, verlassen und ist nach Steinhausen gezogen. Nach dem Sieg im Swiss Duathlon Cup will sich das Talent von der TG Hütten im Triathlon etablieren.

VON JÖRG GREB

Es fehlt die Sonne, der warme Wind, das Meer. «Sieben bis acht Monate schönes Wetter und Sommer, das ist Kos», sagt Tamara Toubazis. Diese Welt hinter sich zu lassen, war für sie einschneidend. Denn zurückgelassen hat die 18-Jährige nicht nur diese Ferienwelt, sondern auch ihre Familie sowie die Tiere, die

zur Familie gehören: die beiden Esel, fünf Katzen, zwei Hunde, die Schildkröten, die Enten und die Hühner.

Doch Tamara Toubazis nahm dies bewusst in Kauf. «In meiner Heimat boten sich keine Perspektiven», erklärt sie. Beispielsweise findet sich kein Hallenbad fürs Training. Zudem liess sich der Leistungssport mit einer erstklassigen schulischen Ausbildung nicht kombinieren.

Darum zog sie vor zwei Jahren zur «Gotte» ihrer Schwester nach Steinhausen. Pflegen lässt sich der Kontakt zur Familie auch so – etwas distanzierter per Telefon: «Fast täglich rufe ich Vater, Mutter und die Schwestern an.»

Zwei Pässe und ein Wunsch

Geboren wurde Tamara in Davos. Als sie gut einen Monat alt war, übersiedelte die Familie – Vater Grieche, Mutter Schweizerin – nach Kos. In der Primarschule begann sie mit Leichtathletik. Sie hatte rasch Erfolg: Als 15-Jährige lief sie die 2000 m in

6:55 Minuten und gewann damit an den griechischen Nachwuchsmeisterschaften Silber.

Zum Triathlon kam sie durch einen Schweizer Kollegen. Beim Surfen im Internet stiessen die beiden auf ein Trainingslager in Zürich. Sie meldeten sich an. Und obwohl Tamara dort gefoppt wurde – «du kommst vom Meer und kannst nicht schwimmen» –, liess sie die Faszination Triathlon nicht mehr los. Vielmehr begann sie, ihr Manko zu beheben. Der Leichtathletiktrainer auf Kos erteilte auch noch Schwimmstunden. Dennoch ist sie sich im Klaren: «Wenn du so spät mit dem Schwimmen beginnst wie ich, dann ist es in dieser Disziplin ganz schwierig, mit dem Besten mithalten zu können.»

Und dennoch stellten sich rasch Fortschritte ein. Sie holte den griechischen Meistertitel bei

den Juniorinnen. An den Balkan-Meisterschaften sicherte sie sich Platz 2. Für Griechenland startete sie auch an der Duathlon-WM 2003 in Affoltern am Albis (22. Platz). Die Option, für Griechenland zu starten, besitzt sie nach wie vor. Durchsetzen möchte sie sich aber in der Schweiz.

Im Fernstudium an der Akad arbeitet sie nun für die Matura. Nur montags und dienstags drückt sie die Schulbank in Zürich. Sonst lernt sie zu Hause. Ende August beginnt sie mit dem Handelsdiplom. Als Fernziel nennt sie das höhere Wirtschaftsdiplom und die Ausbildung in Sportmanagement.

Wegen der Schule hatte sie im Winter «wenig trainiert» – durchschnittlich neun Stunden pro Woche. Dafür mit Effizienz. An den Duathlons dieses Frühlings zeigte sich dies. Bei den Juniorin-

nen war sie die überragende Figur. Sie gewann in Zofingen, wurde Schweizer Meisterin und setzte sich auch in Buch am Irchel und Kölliken durch.

Endlich schmerzfrei

Am Zytturm-Triathlon in Zug vom Wochenende setzte sich Toubazis erneut hervorragend in Szene. Mit dem vierten Rang bei den Juniorinnen und dem 17. Platz overall war sie denn auch mehr als zufrieden: «Es ist mir hier in Zug zum ersten Mal seit langer Zeit super gelaufen.»

Letzte Saison war sie – wohl hervorgerufen durch Heimweh – oft krank und verletzt. Ihr Potenzial konnte sie kaum zeigen. Den Zytturm-Triathlon konnte sie nun schmerzfrei absolvieren. Und dies zahlte sich aus. In Zug war Toubazis sogar schneller als Marianne Rüttschi, Meierskappel, die Ironman-Erfahrung aufweist und auch dieses Jahr wieder in Hawaii startet.

Mehr zum Triathlon auf Seite 6.

«Es ist mir hier in Zug erstmals seit langer Zeit super gelaufen.»

TAMARA TOUBAZIS